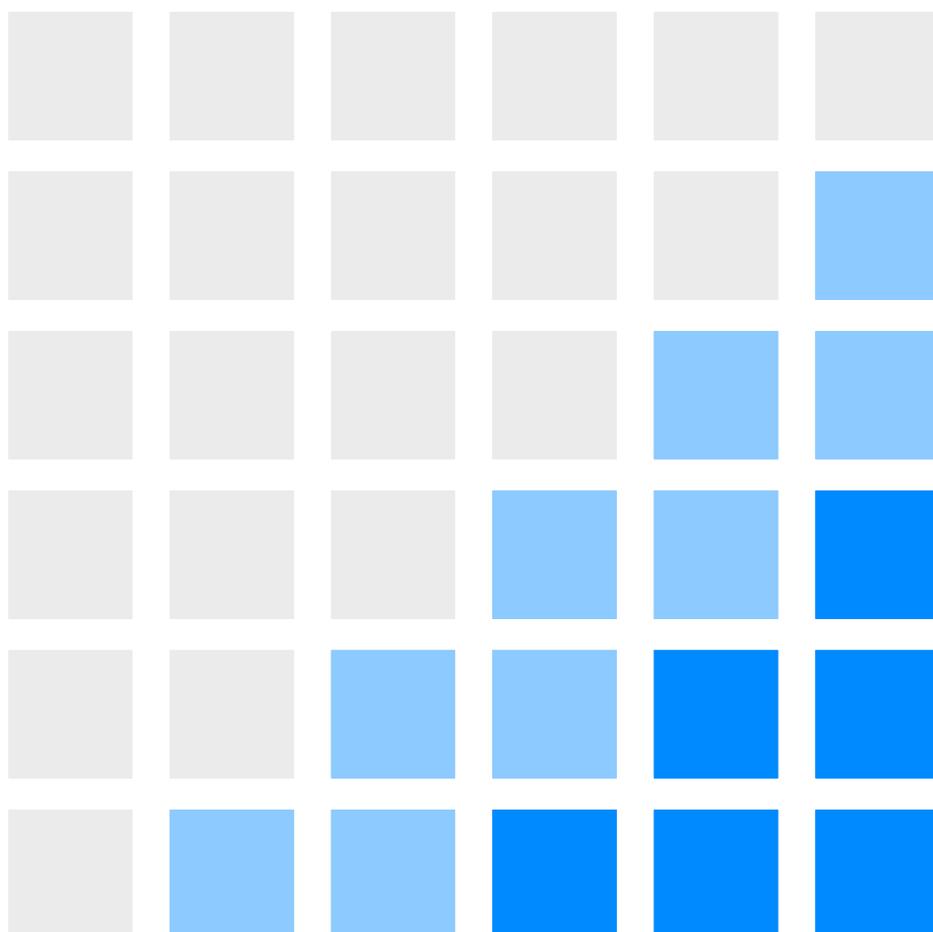


LAGE UND PROGNOSEN MEM-INDUSTRIE

Juli 2014



Herausgeber

BAKBASEL

Redaktion

Florian Zainhofer

Rebekka Rufer

Larissa Müller

Adresse

BAK Basel Economics AG

Güterstrasse 82

CH-4053 Basel

T +41 61 279 97 00

F +41 61 279 97 28

info@bakbasel.com

<http://www.bakbasel.com>

© 2014 by BAK Basel Economics AG

Das Copyright liegt bei BAK Basel Economics AG. Die Verwendung und Wiedergabe von Informationen aus diesem Produkt ist unter folgender Quellenangabe gestattet: "Quelle: BAKBASEL".

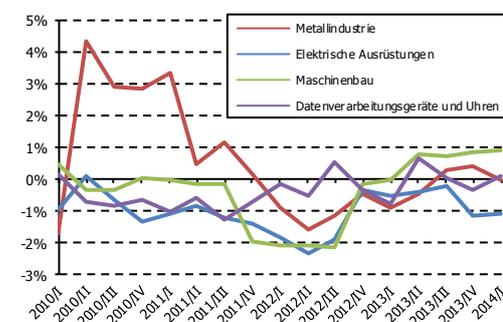
1 Produktion und aktuelle Lage

Das Jahr 2013 stand für die Schweizer MEM-Industrie einerseits im Zeichen einer nach wie vor tiefen Nachfrage aufgrund der Rezession in der Eurozone, zeigte andererseits aber Anzeichen einer allmählichen Erholung. Die überdurchschnittliche Abhängigkeit der MEM-Industrie von der Eurozone zeigte sich im Wachstum der realen Bruttowertschöpfung im Vergleich zur Schweizer Gesamtwirtschaft. Insgesamt stagnierten die MEM-Branchen (+0.1%), während die Gesamtwirtschaft um 2.0 Prozent expandierte. Dies bekam auch der Erwerbsmarkt der MEM-Industrie zu spüren. Die Gesamtbranche verlor im Vergleich zum Vorjahr wiederum Erwerbstätige (-0.8%). Einzig die Datenverarbeitungsgeräte und Uhren vermochten sich als Subbranche - dank der geringeren Abhängigkeit von der Eurozone - der schwierigen Ausgangslage zu entziehen.

Die eingebrochene Nachfrage zeigte sich deutlich in der Produzentenpreisentwicklung für die MEM-Subbranchen. Die Preise aller MEM-Produkte entwickelten sich im Jahr 2012 fast durchwegs negativ im Vergleich zum Vorjahresquartal. Ab Mitte 2013 gab es erste Anzeichen für eine einsetzende wirtschaftliche Erholung in der Eurozone. Insbesondere die Preise für Maschinen und Metallerzeugnisse konnten infolge erstmals seit 2 bzw. 3 Jahren einen Zuwachs von 0.4 Prozent bzw. 0.9 Prozent gegenüber dem Vorjahresquartal verzeichnen. Dem gegenüber stand die anhaltend negative Preisentwicklung für Elektrische Ausrüstungen. Die Branche musste im Schlussquartal 2013 Preisabschläge von -1.2 Prozent gewähren.

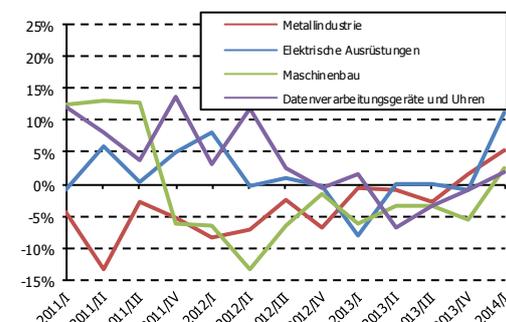
Der Index Industrieproduktion war im Jahr 2013 für alle MEM-Subbranchen beinahe durchgehend rückläufig gegenüber dem Vorjahresquartal (Abb. 1-2). Der Abbau von Lagern führte auch in der ansonsten florierenden Branche Datenverarbeitungsgeräte und Uhren zeitweise zu einem Dämpfer von -6.9 Prozent gegenüber dem Vorjahresquartal. Im ersten Quartal 2014 liegt der Industrieproduktionsindex für alle MEM-Branchen wieder im Plus.

Abb. 1-1 Produzentenpreise in den Subbranchen



Veränderung in % ggü. Vorjahresquartal
Quelle: BFS

Abb. 1-2 Industrieproduktion in den Subbranchen

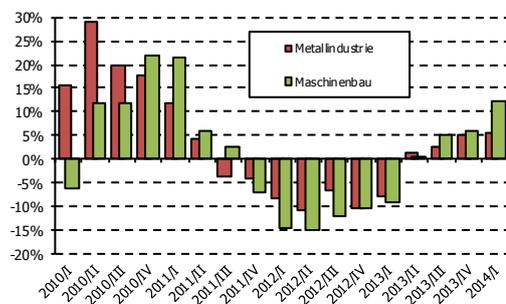


Veränderung in % ggü. Vorjahresquartal
Quelle: BFS

Ein positives Bild zeigte sich in der Entwicklung der Wareneinfuhren (Abb. 1-3 und 1-4). Dank der konjunkturellen Erholung innerhalb der Eurozone konnten alle MEM-Subbranchen in der zweiten Hälfte 2013 zunehmende Wareneinfuhren im Bereich von teils über 5 Prozent gegenüber den schwachen Vorjahresquartalen von 2012 verbuchen. Besonders erfreulich war dies für die Maschinen- und Metallindustrie. Sie setzt über die Hälfte ihrer Erzeugnisse in die Eurozone ab und hatte seit Mitte 2011 mit Exportrückgängen zu kämpfen. Die Branche der Datenverarbeitungsgeräte und Uhren verzeichnete wie schon in vergangenen Jahren primär dank der Uhrenindustrie ein Exportwachstum, was allerdings deutlich weniger dynamisch als noch im vergangenen Jahr zu Buche schlug. Dabei entwickelte sich die für Uhren besonders wichtige Nachfrage in den asiatischen Märkten negativ, wohingegen europäische Märkte zulegen konnten.

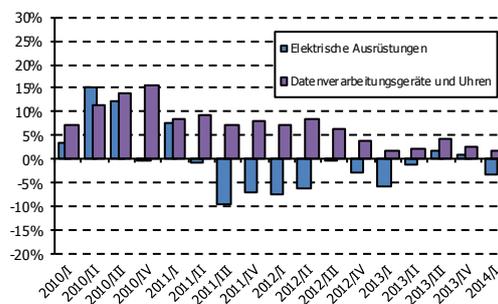
Auch die Elektrischen Ausrüstungen konnten 2013 von Exportzunahmen profitieren, wengleich nicht in demselben Ausmass wie die anderen Branchen (0.6%). Die Export-Entwicklung im ersten Quartal 2014 deutet auf eine langsam einsetzende Erholung hin. Einzig bei den Elektrischen Ausrüstungen scheint es, dass die positive Dynamik im zweiten Halbjahr 2013 eher eine Verschnaufpause als eine Erholung war.

Abb. 1-3 Exporte der Subbranchen I



Veränderung in % ggü. Vorjahresquartal
Quelle: EZV

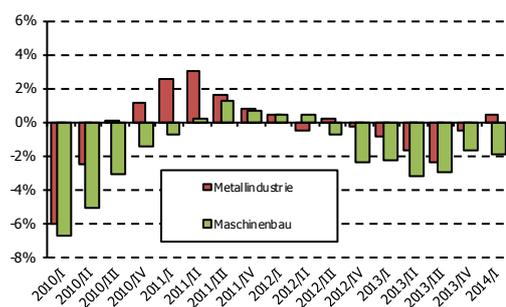
Abb. 1-4 Exporte der Subbranchen II



Veränderung in % ggü. Vorjahresquartal
Quelle: EZV

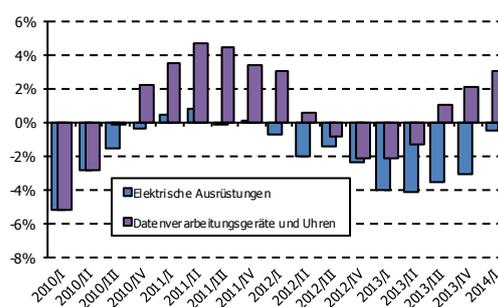
Die tiefe Nachfrage infolge der Rezession schlug sich auch auf den Arbeitsmarkt nieder. Die Abbildungen 1-5 und 1-6 zeigen den Indikator der Beschäftigten als Vollzeitäquivalente. Aufgrund der jeweils verzögerten Entwicklung der Beschäftigung führte die im Jahr 2012 gedrosselte Produktion in der Maschinen- und Metallbranche zu einem markanten Beschäftigungsrückgang im Jahr 2013. Besonders stark waren die Rückgänge in der zweiten Hälfte des Jahres (vgl. Abb. 1-5). Noch stärker war der Rückgang in der Branche für Elektrische Ausrüstungen. Wie schon 2012 erlebte die Subbranche in jedem Quartal einen Rückgang der Erwerbstätigen. Es zeichnet sich jedoch eine Verlangsamung des Beschäftigungsrückgangs ab. Dank der weiterhin starken Nachfrage nach Schweizer Uhren blieb der Erwerbstätigenbestand in der Branche Datenverarbeitungsgeräte und Uhren insgesamt im Jahr 2013 im positiven Bereich und auch der Beginn 2014 stimmt optimistisch (vgl. Abb. 1-6).

Abb. 1-5 Beschäftigtenwachstum der Subbranchen I



Vollzeitäquivalente, Veränderung in % ggü. Vorjahresquartal
Quelle: BFS

Abb. 1-6 Beschäftigtenwachstum der Subbranchen II



Vollzeitäquivalente, Veränderung in % ggü. Vorjahresquartal
Quelle: BFS

2 Konjunkturprognosen

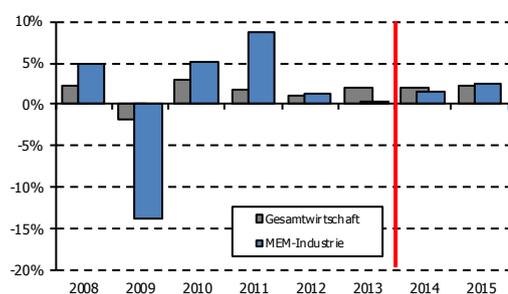
Für die Jahre 2014 und 2015 erwartet BAKBASEL für alle Unterbranchen Impulse durch die anziehende globale Nachfrage und eine damit einhergehende Erholung des Wachstums der realen Bruttowertschöpfung und der Erwerbstätigenzahl. Die erwartete Beschleunigung der Investitionsgüternachfrage zeichnet sich bereits in den Daten zum ersten Quartal 2014 ab, haben sich doch die Kapazitätsauslastung sowie die Ausrüstungsinvestitionen zuletzt erfreulich entwickelt.

Wichtige Einflussfaktoren für die Investitionsgüterindustrie sind die Entwicklung des globalen Handels und der internationalen Wettbewerbsfähigkeit, die eng miteinander verknüpft sind. Das im letzten Sommer unterzeichnete Freihandelsabkommen mit China dürfte sich positiv auswirken, da es durch die Reduktion tarifärer Hemmnisse die Wettbewerbsfähigkeit heimischer Betriebe auf dem chinesischen Markt stärkt. Gleiches ist von dem in Verhandlung stehenden Freihandelsabkommen mit Indien zu erwarten, da Indien ein bedeutender Entwicklungsmarkt für die MEM-Branchen ist.

Negative Auswirkungen hätte hingegen die Errichtung neuer Handelshemmnisse. Sollten als Folge der Einwanderungsinitiative z.B. die Bilateralen Verträge gekündigt werden, könnten technische Handelshemmnisse (Konformitätsbewertungen) mit EU-Ländern erneut aufleben. Dies würde die Wettbewerbsfähigkeit der MEM-Branchen im wichtigen Handel mit EU-Ländern schwächen, insbesondere diejenige der Metallindustrie. Trotz der grossen Auswirkungen eines solchen Szenarios schätzt BAKBASEL die Eintrittswahrscheinlichkeit als gering ein. Auch Forschungsabkommen könnten von der weiteren Umsetzung der Initiative betroffen sein. Gerade für die MEM-Branche ist die Kooperation der Unternehmen mit Forschungseinrichtungen vital zur Sicherstellung des Technologie- und Innovationsvorsprungs gegenüber aufstrebenden Konkurrenten aus Niedriglohnländern.

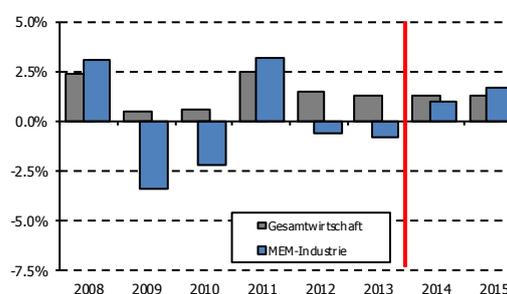
Aufgrund der mit Annahme der Masseneinwanderungsinitiative entstandenen Unsicherheit und der langsameren Erholung der Weltwirtschaft dürfte für das laufende Jahr ein etwas geringeres Wachstum als noch vor einem Jahr erwartet resultieren. Die Wertschöpfung der MEM-Industrie wird um 1.6 Prozent zulegen und liegt damit leicht unter den 2.0 Prozent Wachstum der Gesamtwirtschaft. Im Jahr 2015 wächst die MEM-Industrie voraussichtlich mit 2.6 Prozent wieder etwas stärker als die Gesamtwirtschaft (2.3%, vgl. Abb. 2-1). Der Erwerbstätigenbestand verhält sich entsprechend und wächst 2014 in der MEM-Branche um 0.9 Prozent und in der Gesamtwirtschaft um 1.3 Prozent. 2015 wächst der Zahl der Erwerbstätigen in der MEM-Branche mit 1.7 Prozent stärker als die Gesamtwirtschaft (1.3 %, vgl. Abb. 2-2).

Abb. 2-1 Reale Wertschöpfungsentwicklung, 2014-2015



Veränderung in % ggü. Vorjahr, zu Preisen von 2000
Quelle: BAKBASEL

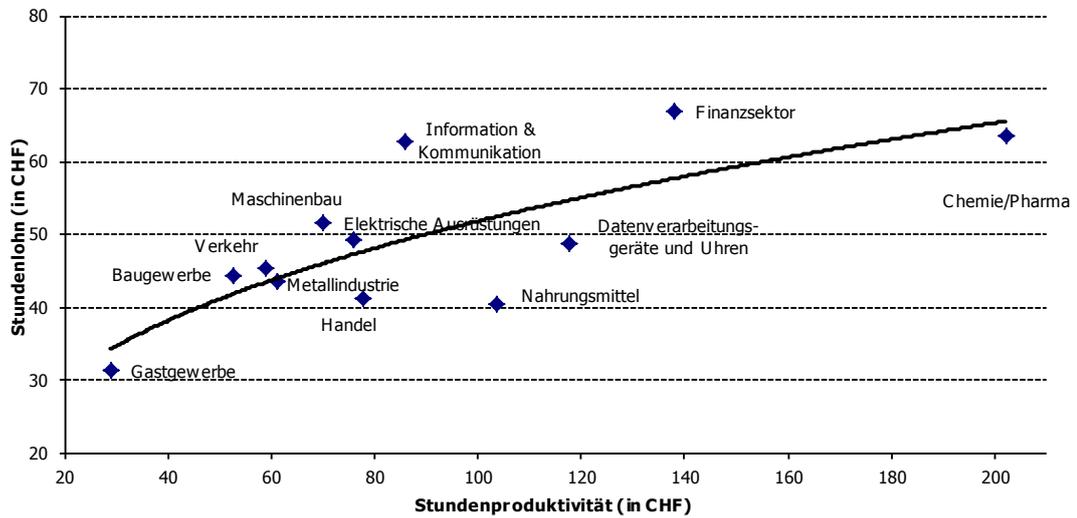
Abb. 2-2 Zahl der Erwerbstätigen, 2014-2015



Veränderung in % ggü. Vorjahr
Quelle: BAKBASEL

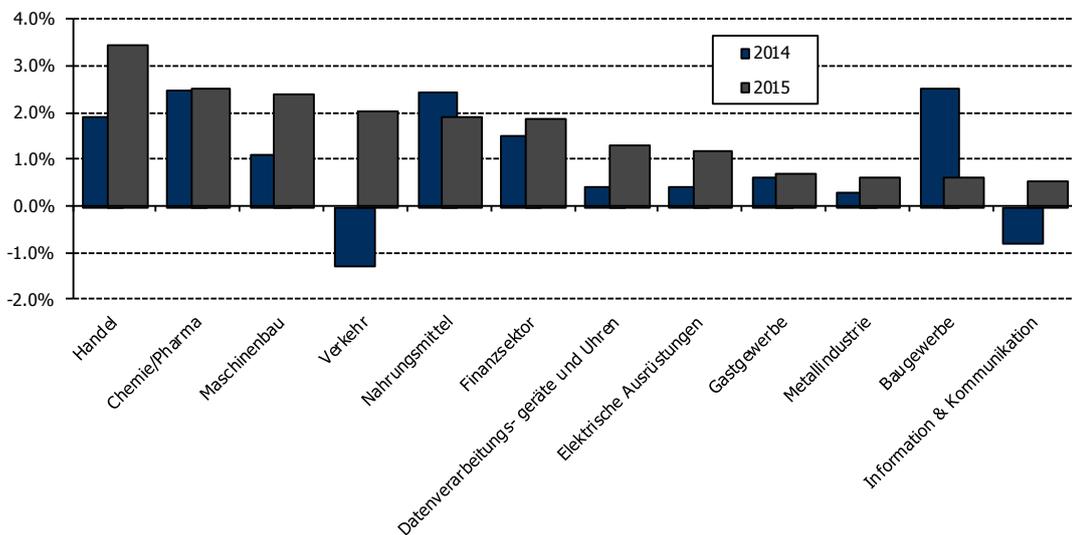
3 Entwicklung Produktivität und Löhne

Abb. 3-1 Zusammenhang zwischen Stundenlohn und nominaler Stundenproduktivität, 2013



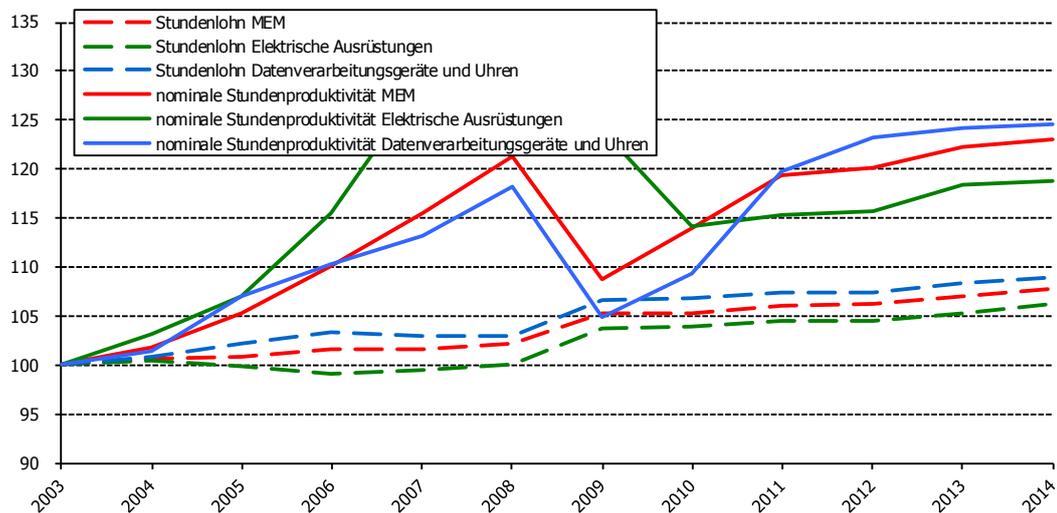
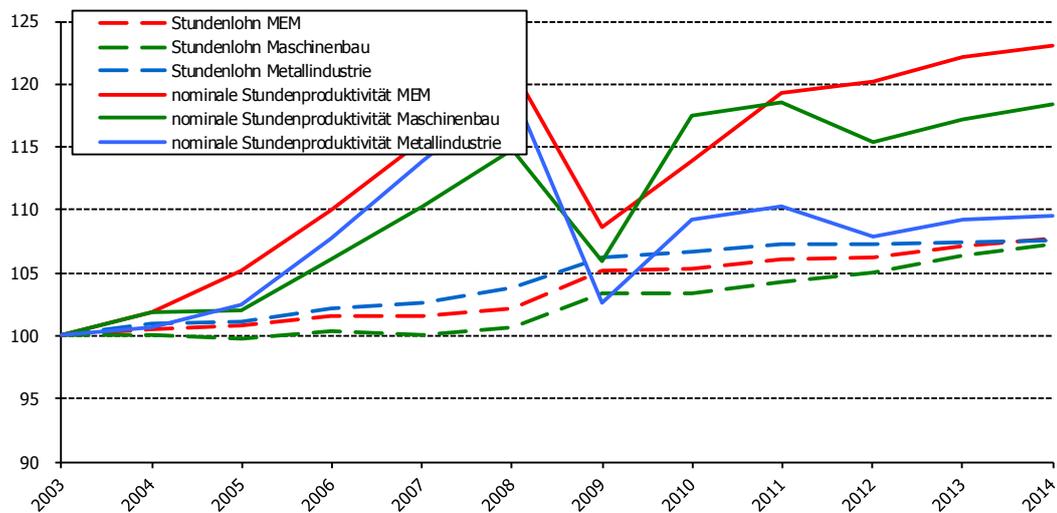
Zu laufenden Preisen
Quelle: BFS, BAKBASEL

Abb. 3-2 Entwicklung der nominalen Stundenproduktivität nach Branche



Zu laufenden Preisen, Veränderung p.a. in %
Quelle: BAKBASEL

Abb. 3-3 Entwicklung der Nominallohne und der nominalen Stundenproduktivität in den MEM-Subbranchen



2003 = 100
Quelle: BAKBASEL

Tab. 3-1 Entwicklung des nominalen Stundenlohns über verschiedene Betrachtungszeiträume

	2015		2008-2014		2003-2014	
	Stunden- lohn	Stunden- produktivität	Stundenlohn	Stunden- produktivität	Stundenlohn	Stunden- produktivität
Metallindustrie	1.0%	0.6%	0.6%	-1.5%	0.7%	0.8%
Maschinenbau	1.6%	2.4%	1.1%	0.5%	0.6%	1.6%
Datenverarbeitungsgeräte und Uhren	1.6%	1.3%	1.0%	0.9%	0.8%	2.0%
Elektrische Ausrüstungen	1.5%	1.2%	1.0%	-1.8%	0.6%	1.6%

Durchschnittliche Zuwachsraten in % pro Jahr

Quelle: BAKBASEL